

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2013

Gastuniversität: Universidad John F. Kennedy

Aufenthaltsdauer: von 19. März 2013

bis 13. September 2013

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:

1. Stadt, Land und Leute

Buenos Aires ist eine große Stadt, mit derzeit ca. 13 Millionen Einwohner_innen, zählt man die Bewohner der Provinz dazu.

Der europäische Einfluss ist deutlich spürbar, die Stadt ist sozusagen ein Mix aus vielen europäischen Kulturen. Man merkt dies nicht zuletzt am Essen, an der Lebensweise und am Aussehen. Dadurch ist Argentinien sicherlich das am ehesten mit Europa vergleichbare Land Südamerikas.

Buenos Aires ist eine lebendige, bunt durchgemischte und aufregende Stadt, mit einem großen kulturellen Angebot. Die Menschen sind nicht so verschlossen wie in Österreich, aber auch nicht ganz so aufgeschlossen wie in manch anderen südamerikanischen Ländern. Gastfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind im Land ganz wichtig. Als Europäer_in wird man immer herzlich angenommen und auch oft gefragt, von wo man herkommt, da viele Argentinier_innen europäische Wurzeln haben. Auch wenn Argentinien in gewisser Hinsicht vom Lebensstandard her mit anderen europäischen Ländern vergleichbar ist, gibt es Armut im Land, vor allem in den Städten. Besonders in Buenos Aires versucht man immer wieder die Armenviertel - die sogenannte „villas“ - mit Werbereklamen oder Ähnlichem vor den Tourist_innen zu verstecken.

Da das Land so groß und vor allem langgestreckt ist, beherbergt es verschiedenste Klimazonen. Es gibt weite Ebenen mit riesigen Soja- oder Mateplantagen, aber auch bergige Gebiete im Norden oder Süden des Landes, sowie Regenwald im Grenzgebiet zu Paraguay und Brasilien.

Was auf alle Fälle einzigartig in Argentinien ist, ist das Mate trinken. Mate ist eine bestimmte Tee-Sorte, die man aus einem speziellen Matebecher mit einer „bombilla“- einem Strohalm aus Metall trinkt. Das Mate trinken ist eine richtige Kultur. Nicht selten trifft man sich an einem schönen

Nachmittag im Park mit Freunden um gemeinsam Mate zu trinken. Weiters sehr typisch im Land ist „carne asado“ - Grillfleisch. Generell wird in Argentinien viel Fleisch gegessen, aber auch viel Pasta und Pizza, wodurch man wieder den italienischen Einfluss erkennt. Der allbekannte Tango ist, wenn man einige Zeit hier verbringt, leider oft nur mehr eine Attraktion für Tourist_innen und wird nur mehr von den Wenigsten wirklich getanzt, fragt man die jungen Leute.

Auch auf die politische Situation im Land möchte ich noch eingehen. Diese ist meist wechselhaft und instabil. Kaum ein/ eine Argentinier/ Argentinierin ist mit der gegenwärtigen Politik zufrieden wenn man ihn/sie darauf anspricht. Immer wieder gibt es Protestaktionen und Demonstrationen auf den Straßen. Das Land ist geprägt von einer ständig wechselnden Politik, die Unzufriedenheit in der Bevölkerung auslöst.

2. Soziale Integration

Da wir zu zweit das Auslandssemester gemacht haben und das Glück hatten, gleich zu Beginn eine Unterkunft zu finden, in der wir uns sehr wohl gefühlt haben, lebten wir uns schnell in der großen Stadt ein. In unserer Unterkunft wohnten wir mit anderen Studenten aus Kolumbien und Argentinien zusammen, aber auch Personen die bereits arbeiteten. So haben wir nicht nur über die argentinische Kultur, sondern auch viel über die kolumbianische Kultur erfahren. Auf der Uni Freundschaften zu knüpfen, ist etwas schwieriger als bei uns. Dort gibt es kein mit unserem vergleichbaren REFI, um gemeinsame Ausflüge zu machen oder gemeinsam auszugehen und einem den Einstieg zu erleichtern. Besucht man Kurse aus verschiedenen „carreras“, ist es auch hier schwierig gute Freundschaften zu knüpfen, da man immer wieder mit anderen Personen zu tun hat. Ein wesentlicher Faktor, in dem sich die Kennedy von der JKU unterscheidet ist, dass auch sehr viele ältere Personen studieren. Die Mehrzahl der Studenten arbeitet nebenbei und darum sind auch viele Kurse am Abend. Daher ist es vielleicht zu empfehlen, sich ein Hobby zu suchen, um regelmäßig mit denselben Leuten Kontakt zu haben und sich einfach eine Unterkunft mit vielen anderen Studenten zu suchen.

3. Unterkunft

Unterkünfte sind in Buenos Aires leicht zu finden, da es eine lebendige und große Stadt ist. Jedoch sind die Unterkünfte anders als bei uns. Es gibt keine klassischen Studentenheime wie wir sie in Linz haben, sondern es ist viel gängiger in sogenannten „residencias“ mit anderen Studenten zusammen zu leben. Man kann die residencias sozusagen als ein von Studenten bewohntes Haus beschreiben. Sanitäreanlagen und Küche sind meist mit den anderen zu teilen. Wenn man zu Beginn noch nicht weiß wo man unterkommt, nimmt man für die erste Zeit einfach ein Hostel, bis man eine fixe Unterkunft die einem gefällt, entdeckt. Hostels gibt es eine ganze Menge. Bezüglich der Unterkunft sollte man vielleicht auch darauf achten, dass sie nicht allzu weit vom Unistandort entfernt ist, da es in der Stadt doch viel Verkehr gibt und man eine lange Anreisezeit für die Kurse

miteinrechnen muss. Zu empfehlen wäre es sich eine Unterkunft in San Telmo zu suchen, da die John-F. Kennedy Universität viele der wichtigsten Gebäude in San Telmo hat. Unsere Kurse waren in San Telmo und in Palermo.

4. Kosten

Die Lebenskosten in Argentinien sind derzeit circa so hoch wie in Österreich, da die Inflation gerade sehr stark ist. Lebensmittel kosten genau so viel wie bei uns, eine Unterkunft auch. Lediglich der Verkehr innerhalb von Buenos Aires ist sehr billig.

Man sollte auch Reisekosten einplanen, da es ein wunderschönes Land ist und es vieles zu sehen gibt.

Für die Uni selbst fallen außer ein paar Bücher und Unterlagen keine Kosten an.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	940 €
davon Unterbringung:	210 €
davon Verpflegung:	400 €
davon Fahrtkosten am Studienort:	20 €
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	30 €
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	30 €
davon Sonstiges: _____Reisen_____	250 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	50 €
Visum:	65 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	920 €
Einschreibegebühr(en):	€
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€
Orientierungsprogramm:	€
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	€
- _____	€
- _____	€
- _____	€

Da ich im Rahmen dieses Auslandssemester auch meine Diplomarbeit geschrieben habe, sind diesbezüglich extra Kosten angefallen. Die meisten Kosten sind aufgrund von Reisekosten (Taxi und Busfahrten), Telefon- und Kopierkosten angefallen. (Kosten für das ganze Semester)

Gesamtkosten	180 €
Reisekosten	80 €
Telefonkosten	80 €
Kopierkosten	20 €

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Das Visum ist direkt vor Ort zu machen, die Uni hilft einem beim organisatorischen Ablauf.

Meine Reiseversicherung habe ich über eine Zusatzversicherung der Kreditkarte abgeschlossen, da dies wesentlich billiger war, als alle anderen Versicherungen die ich gefunden habe.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die John F. Kennedy ist eine Privatuniversität, die von vielen berufstätigen Studenten besucht wird. Preislich ist sie eher noch im unteren Drittel einzustufen, obwohl in den letzten Jahren durch die Inflation die Kosten pro Semester erheblich angestiegen sind. Man hat als Studierender an der Kennedy eine Semestergebühr von ~ 1800 Pesos und zusätzlich am Ende des Semesters noch für jede Abschlussprüfung einen Betrag von ~ 180 Pesos zu bezahlen. Die Universität hat verschiedene Standorte und ein weitreichendes Angebot an verschiedenen Studienrichtungen. Die technische Ausstattung ist nicht mit jener von der JKU zu vergleichen, jedoch ist alles vorhanden, was man braucht, wenn man nicht zu große Ansprüche hat. Die Bibliothek der Universität haben wir nur einmal zu Beginn besucht, da wir nicht sehr begeistert davon waren. Der Grund dafür war, dass man keinen direkten Zugang zu den Büchern hat, sondern im Voraus wissen muss, welches Buch man will und dies dem Bibliothekar mitteilt um es zu suchen.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Kursanmeldung war bei mir ein kleines Durcheinander, da ich zu Beginn nicht wusste, welche Kurse im Sommer- oder Wintersemester angeboten werden. Da man, solange man noch nicht eingeschrieben ist, keinen Zugang zu den Kursbeschreibungen im Internet hat, muss man diese im Voraus vom dortigen Auslandsbüro erbitten. Die endgültige Kurseinschreibung wird vom Auslandsbüro dort übernommen, dem man im Voraus die gewünschten Kurse bekannt gibt.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	3.-5. April
Vorbereitender Sprachkurs:	
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	8. April bis 13. Juli
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	19. Juli bis 3. August
Ferien:	1. und 25. Mai 21. Juni 9. Juli

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Die 3 Einführungstage dienen lediglich zur Abwicklung der formalen. Es wird einem gemeinsam mit den anderen Austauschstudent_innen eine kurze Einführung über die Universität gegeben, danach wird der Semesterablauf erklärt, sowie der Prozess für die Ausstellung des Visums.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das System der Kennedy ist etwas anders als unseres in Linz. In manchen Kursen sind praktische Arbeiten zu verfassen (ähnlich wie bei uns), in anderen gibt es sogenannte „parciales“. Dies sind sozusagen Zwischenklausuren (eine bis zwei) während des Semesters. Am Ende des Semesters gibt es in jeder Materie ein „final“, die Abschlussprüfung. Abhängig vom Professor kann das final entweder nur mehr die Unterschrift des Professors und die Bekanntgabe der Note sein, die Präsentation der praktischen Arbeit oder eine Prüfung über den im Semester durchgenommenen Stoff. Manche Fächer sind „promocional“, das heißt, wenn man auf die Zwischenprüfungen sieben oder mehr Punkte hat, besteht die Abschlussprüfung nur mehr aus der Unterschrift und der Noteneintragung. Da ich neben den Kursen auch noch einen Teil meiner Diplomarbeit geschrieben habe, habe ich mich nur für 3 Kurse angemeldet.

Sociología económica y del desarrollo

Dieser Kurs ist aus dem fünften Jahr, wird von zwei sehr netten Professoren abgehalten und ist von den Ansprüchen her auch aufwändiger als andere Kurse. Wir waren in diesem Kurs fünf Personen, haben viel über die Kultur, Politik und die Wirtschaft des Landes kennen gelernt. Des Öfteren waren Texte zu lesen und für die nächste Einheit vorzubereiten. Der Schwerpunkt des Faches war eine Abschlussarbeit über ein frei gewähltes Thema mit einem wirtschaftlichen Bezug zu schreiben. Diese Arbeit musste beim final verteidigt werden. Ein sehr interessanter und empfehlenswerter Kurs, aber auch aufwändig.

Problemáticas Sociales I

In diesem Kurs wird – wie der Name schon sagt – haben über soziale Probleme im Land gesprochen und wird ebenfalls von zwei Professorinnen abgehalten. Es ist ein Mix aus theoretischen und praktischen Einheiten. Wir haben Stoff durchgenommen, einmal einen Film zu einem Thema angesehen, und unsere praktischen Arbeiten die zu schreiben waren, präsentiert. Es waren auch des Öfteren Themen für die nächste Einheit vorzubereiten. Die Professorinnen waren sehr nett und der Aufwand des Kurses ist auch angemessen.

Antropología Cultural

Dieser Kurs war ein sehr angenehmer Kurs, mit circa 20 Studenten, der größte Kurs den wir dort besucht haben! Der Professor war sehr ruhig und der Aufwand für den Kurs war nicht allzu groß. Wir haben über anthropologische Grundbegriffe gelernt und auch zwei kurze praktische Arbeiten zu zweit Texten verfassen müssen. Am Ende des Semesters war eine kurze mündliche Prüfung zu machen, das final bestand nur aus der Unterschrift des Professors und der Noteneintragung.

Ein empfehlenswerter Kurs für jene, die in die Anthropologie reinschnuppern möchten, mit nicht allzu großem Aufwand!

11. Diplomarbeit: Im Rahmen meiner Diplomarbeit habe ich in Argentinien eine empirische Forschung gemacht. Meine Aufgabe war es ein Unternehmen mit der Zertifizierung ISO 14001 zu finden und in diesem Unternehmen ein Interview zum Thema Ideenmanagement zu führen und Fragebögen an die Mitarbeiter zu verteilen. Anfangs war es sehr schwer für mich ein Unternehmen zu finden, da mir niemand auf meine E-mails antwortete oder da ich ständig versetzt oder vergessen wurde. Als ich persönlich zu den Unternehmen gegangen bin hatte ich größeren Erfolg. Das Unternehmen MetroGAS, ein argentinischer Gaslieferant, war so freundlich mich in meinem Vorhaben zu unterstützen.
12. Kredits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester
Ein Kurs an der Kennedy entspricht in etwa einem Kurs bei uns mit 6 ECTS, rechnet man die Wochenstunden aus. Der tatsächliche Aufwand der Kurse ist aber nicht immer gleich. Zu empfehlen sind 3-4 Kurse, je nachdem wie viel ihr noch in eurer Freizeit machen wollt.
13. Benotungssystem
Das Benotungssystem geht von 1 bis 10. Ab 4 Punkten ist man positiv. Wobei 10 der Note Sehr gut und die Noten 1-3 nicht genügend entsprechen.
14. Akademische Beratung/Betreuung
Der Kontakt per E-Mail im Vorab war sehr gut. Mir wurde „fast immer“ rasch auf meine Fragen geantwortet. Es wird einem auch zu Beginn gesagt, dass man sich immer an das Auslandsbüro und an die Tutoren wenden kann, wenn man ein Problem hat. Auf die Hilfe von Tutoren sollte

man sich jedoch an der Kennedy nicht allzu sehr verlassen, oft ist Eigeninitiative angesagt.

15. Resümee

Ich habe mein Auslandssemester sehr genossen in Argentinien. Einen Kulturschock hatte ich nicht wirklich, da wie bereits am Anfang erwähnt, der europäische Einfluss überall erkennbar ist. Es ist zwar alles nicht ganz so geregelt und die Leute sind nicht ganz so pünktlich wie in Österreich, aber das sind nur Kleinigkeiten an die man sich schnell gewöhnt. Argentinien ist auf alle Fälle für jene zu empfehlen, die an Südamerika interessiert sind, aber nicht einen allzu großen kulturellen Wechsel erleben möchten. Man muss sich vor allem auf das Leben in einer großen Stadt einlassen können, die nie schläft. Man trifft Leute aus aller Welt und sollte sich auf alle Fälle genug Zeit zum Reisen nehmen. Wer erwartet, in diesem Land billig leben zu können, liegt leider falsch. Durch die heftige Inflation sind die Lebenskosten etwa wie in Österreich, im Süden des Landes soll es sogar teurer sein. Wir hatten leider nicht die Gelegenheit selber hinzureisen.

Alles in allem empfehlenswert! Wenn ihr Zeit habt, wäre es natürlich noch besser, ein Jahr zu bleiben, um das Land und die Leute wirklich gut kennen zu lernen. Wir waren am Ende des Semesters jedoch froh, mal aus der Großstadt rauszukommen, um wieder Landluft zu schnuppern, da die Distanzen in diesem Land doch ganz andere sind und man nicht einfach mal schnell aus der Stadt rausfahren kann.

16. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Man sollte auf alle Fälle im Voraus so viel Spanisch wie möglich lernen und wenn es die Zeit erlaubt, auch noch vor Ort einen Sprachkurs absolvieren. Dadurch dass die Argentinier den „voseo“ verwenden und „ll wie sch“ aussprechen, erschwert dies die Verständigung anfangs noch zusätzlich.

Beim Reisen sollte man, falls man Busreisen macht, die Tickets mit der „libreta“ die man von der Uni bekommt kaufen, da man damit 20% Ermäßigung erhält. In den Ferienzeiten werden die Preise für Busse angehoben! Die Tickets sollten auch so früh wie möglich gekauft werden, da die Preise bis zum Reisedatum ständig ansteigen. Am besten wäre es die Tickets mind. 1 Monat im Voraus zu kaufen.

Bezüglich einer passenden Unterkunft meldet man sich am besten auf der Internetseite <http://www.compartodepto.com/> an. Wir waren in der „residencia Vitrales“ und sehr zufrieden damit, man darf natürlich nicht von unserem Standard in Österreich ausgehen, da die Bauart der argentinischen Häuser eine andere ist und auch die Heizungen im Winter nicht mit unseren vergleichbar sind. Also auf alle Fälle auch warme Sachen einpacken!

Nie mit allzu viel Geld in der Tasche herumlaufen, man weiß nie, was einem in einer großen Stadt passiert.

Für die Reisen immer genug Wasser und etwas zum Essen mitnehmen.

Bezüglich der Kurse ist es besser, sich am Anfang für mehr anzumelden und jene Kurse zu streichen, wo man entweder: den Professor nicht versteht, oder die einem vielleicht doch nicht so ansprechen.

Bei weiteren Fragen, könnt ihr euch gerne melden ;)